

# Treffpunkt Pfarre Sulz

Nummer 175: September 2006

[web.utanet.at/pfarre-sulz](http://web.utanet.at/pfarre-sulz)



## Erntedank - mit oder ohne ...?



Einmal im Jahr feiern wir Erntedank. Die Kirche trägt einen besonderen Schmuck. Im Pfarrstadl segnen wir die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit. In Prozession tragen wir die, liebevoll von Frauen geschmückte, Erntekrone in die Kirche. Dann halten wir gemeinsam eine festliche Eucharistiefeier, die Dankfeier, die Christus uns geschenkt hat. Und dann?

Nach 90 Minuten kehren wir wieder zum gewohnten Lebensalltag zurück. Vielleicht erzählen wir noch anderen von einer schönen Feier.

Was können bzw. sollen wir denn sonst noch tun?

Hier einige Überlegungen, wie wir Hände, Füße, Ohren und Herz in Bewegung setzen können, denn Gott hat:

- keine anderen Hände als unsere, die sich zum Beispiel gegen ethnische Diskriminierung und ökologische Umweltzerstörung wehren, indem wir z.B. kein Geld mehr auf Großbanken anlegen, die solche Systeme fördern;
- keine anderen Ohren als unsere, die die Schreie nach Geborgenheit hören, indem wir uns mehr Zeit zum Zuhören nehmen;
- keine anderen Füße als unsere, die aufstehen gegen Menschenhandel und eine Asylpolitik welche die Menschen als Ware betrachtet;
- Kein anderes Herz als unseres, das leidensfähig wird, um im Gebet, in der Meditation all die Not

der Welt auszuhalten.

Erntedank kann aus mir einen neuen Menschen machen. Einen Menschen, der mitfühlen kann, der das Verdrängen des Leidens aus unserer Gesellschaft stoppt, indem er fähig wird, wie Jesus intensiv dazusein: im stummen Händehalten, im Schreien nach dem Warum, immer in der Hoffnung, dass Gott mitschweigt und mitschreit. Gott wird erfahrbar und konkret, wenn Menschen aus dem oberflächlichen "Dauersmile" ausbrechen und die wahren Gefühle zeigen.

Danken als die Grundhaltung meines Lebens bedeutet dann, sich auf die Seite der Benachteiligten, Ausgelachten, Verfolgten und Ausgestoßenen zu stellen. Auf solche Weise wird der Name Gottes geheiligt. Gott will durch die Gerechtigkeit geheiligt werden, schreibt der Prophet Jesaja (Kap.5,16). Das kann im Alltag auch unangenehme Konsequenzen haben.

Da ist mir dann das Bild des ohnmächtig leidenden Gottes näher, als das des allmächtigen Herrschers. Dieses Gottesbild führt mich in die Nähe jener, die sich nach mehr Menschlichkeit sehnen. Oder wie der lateinamerikanische Theologe Rubem Alves schreibt: "Da ziehe ich einen schwächeren, gekreuzigten Gott vor, sofern er intensiver liebt, als ich selbst liebe".

Auch ich bin auf der Suche nach diesem Gott, der uns konkret beim Namen ruft, damit sich sein Name, seine Botschaft immer mehr durchsetzt. Gott gibt sich mit frommen Gebeten und feierlichen Gottesdiensten allein nicht zufrieden. Er ist in Christus in diese Welt gekommen, damit wir das "Leben haben und es in Fülle haben".

P. Norbert

### Wichtige Termine:

10. Sep. 10:00 Uhr Patrozinium der Pfarrkirche Maria Namen  
anschl. Grillen im Pfarrstadl
16. Sep. 18:30 Uhr Vorabendmesse  
19:30 Uhr Taizé Gebet
18. Sep. 19:30 Uhr KBW der Pfarre Sulz  
Vortrag Mag. Ruth Steiner  
„Großmutter was ich Dich fragen wollte“

24. Sep. 9:00 Uhr Erntedankfest der Pfarre  
Segnung der Erntekrone im  
Pfarrstadl  
Prozession zur Kirche und  
Festmesse gestaltet vom  
Sulzer Chor

30. Sep. 18:30 Uhr Familienmesse  
Anmeldung zur Firmvorbereitung bitte bis  
15. Oktober 2006!

## Aus dem Leben unserer Pfarre:

### Ein Missionar aus Sulz



Seit vielen Jahren wirkt eine Gruppe von Priestern der Erzdiözese Wien in Ecuador, Südamerika. Nun hat der Direktor von "missio" Wien, Diakon Franz Ferstl, den bisherigen Religionsprofessor und Diakon der Pfarre St.

Nepomuk in 1020 Wien, Mag. Christian Radolf, gebeten, diese Gruppe in Ecuador zu verstärken. Mit Ende des Schuljahres ist er von seinen Dienstorten verabschiedet worden. Am 6. August hat er zum Abschied von seiner Familie und seiner Heimatpfarre Sulz hier einen Gottesdienst mit uns gefeiert. Mich freut das besonders, da ich den Leiter dieser Gruppe und Bischofsvikar dort von gemeinsamen Unternehmungen während unseres Theologiestudiums gut kenne. Ich bat Christian mit uns weiterhin in Verbindung zu bleiben und versprach ihm, dass auch wir, seine Heimatpfarre, mit ihm im Gebet verbunden sein werden.

Das Eröffnungslied hier im Gottesdienst: "Voll Vertrauen gehe ich ..." und das Schlusslied: "Von guten Mächten wunderbar geborgen ..." bezeugen die gläubige Haltung, in der er seiner neuen Aufgabe entgegen geht. Gott möge Dich, Christian, mit seinem Schutz und Segen begleiten und auch Deine Familie stärken!



**Uns fehlt nur  
das Eine,  
dass Du uns  
fehlst.**

Wer hungert, meint dass Brot ihm fehle,  
nein, Du fehlst ihm.  
Wer dürstet, meint, dass nach Trank ihn dürste,  
nein, nach Dir dürstet ihn.  
Himmel und Erde, Freud und Leid,  
Weinende und Glückliche,  
alles schreit nach Dir, Herr Jesus.  
So schau denn, wie voller Sehnsucht unsere Seele ist,  
wie sie wartet und wartet:  
Komm Herr Jesus!

(Giovanni Papini)



**Einladung zum  
Patroziniumsfest  
der Pfarrkirche  
Maria Namen**

**Sonntag, 10.9.2006  
10 Uhr Festgottesdienst,  
anschließend Grillen im  
Pfarrstadl**

### Seit 75 Jahren gab es das nicht mehr!

Das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel war für die Zisterzienser von Heiligenkreuz heuer ein ganz besonderes.



Am Vorabend wurden 7 junge Männer in das Noviziat aufgenommen: Fr. Edmund, Thomas Waldstein, Fr. Damian, Jakob Lienhart, Fr. Vinzenz, Anselm Kleinlanghorst, Fr. Justinus, Christoph Pech, Fr. Athanasius, Georg Thurn, Fr. Tobias, Wilhelm Westerthaler und Fr. Johannes Paul, Jakob Chavanne. Das letzte Mal war dies 1931 der Fall.

Am Festtag selbst legten im Rahmen des Hochamtes 3 Mitbrüder: Fr. Kosmas Thielmann, Fr. Pio Suchentrunk und Fr. Pirmin Holzschuh ihre feierliche Profess, d.h. ihre Ordensgelübde auf Lebenszeit, ab.



Wir alle freuen uns darüber sehr. Ich bitte aber auch um Ihr Gebet, dass sie ihre erste Liebe und Begeisterung auch in Belastungen - und die kommen sicher und sind für die Reifung auch wichtig - bewahren.

## Kater Karlo:

Einige erinnern sich vielleicht noch an den Vortrag P. Norberts über seine Bergfahrten in Peru 2002. Damals verkündete er, von nun an werde er "nur mehr Alpengammeln". Damit meinte er, jene Gipfel versuchen zu besteigen, die er seit langem im Programm hat, die er aber durch Wetter oder andere Gründe bisher nicht erreicht hatte. Heuer war sein Urlaub im Juli durch sehr schönes Wetter begünstigt. So konnte er 5 solcher Gipfel einsammeln. Der erste war der Wilde mit Jugendlichen kurz unter dem Gipfel umdrehen müssen. Jetzt wird es Zeit, dachte auch den "Pfaff" besteigt. Mit einer Gruppe von Freunden, bei, ist das bei prächtigem Wetter gelungen. 6 von 8 Berganschließend noch das Zuckerhüttel 3505m, den höchsten Berg der Stubaier Alpen. Nach 3 schönen Gipfeln in der Silvretta, ging es über das Veltlin in das Val Masino/Disgrazia 3678m. Auch er stand schon lange auf P. Norberts Wunschliste. Leider ist dieser Berg durch die warmen Sommer nicht mehr so schön wie früher. Die Firngrate, die diesen Gipfel geschmückt hatten, sind alle abgeschmolzen. Ohne Pickel und Steigeisen konnten sie zum Gipfel klettern. Schwieriger war es für ihn dann, das gewünschte Abendessen zu bestellen. Weder sein Kamerad noch er können Italienisch. Er wünschte sich eine klare Suppe mit Einlage. Ein Gast am Nebentisch löffelte eine solche. Keinesfalls wollte er eine Minestrone. Mit Gesten machte er seinen Wunsch deutlich. Die Kellnerin nickte zustimmend und verschwand. Sie kam mit einem Topf gefüllt mit einer dicken Gemüsesuppe zurück. Sie stand auf der Menükarte an erster Stelle. Aber gerade diese wollte er ja nicht. Auch die zweite Speise, eine Pasta, wollte er nicht. Er hatte eine am Vortag auf der Schutzhütte gegessen. Also blieb nur die dritte und letzte Wahlmöglichkeit auf der Karte. Weder er noch sein Kamerad hatten eine Vorstellung, was dieses Gericht sein könnte. Auch der kleine Langenscheidt kannte dieses Wort nicht. Aber aus der Not heraus, P. Norbert liebt ihm unbekannte Speisen überhaupt nicht, bestellte er also dieses Gericht. Und siehe da, die Kellnerin brachte in einer kleinen Tonschale Weißbrot in flüssigem Käse hübsch garniert. Das, was er mehr aus Verzweiflung gewählt hatte, schmeckte ihm herrlich. Es war der beste erste Gang, der auf der Karte stand, stellte auch sein Kamerad fest. Vielleicht ist unser Pfarrer in Hinkunft jetzt mutiger beim Bestellen von ihm unbekanntem Speisen. - Und manchmal ist es im Leben auch so: man hat keine Wahl mehr. Man muss etwas tun, und dann stellt sich heraus, die Lage hat sich sehr zum Positiven gewandelt. Mutig sein und lernfähig bleiben - wünscht ihnen



Ihr Kater Karlo

KBW der Pfarre Sulz lädt herzlich ein  
zum Vortrag  
von Frau Mag. Ruth Steiner aus Sittendorf:

### "Großmutter, was ich dich fragen wollte?"

Eine Christin auf der Suche nach ihren jüdischen Wurzeln.

**Montag 18.9. 2006  
um 19.30 Uhr im Pfarrstadl.**

\*\*\*\*



### Erntedankfest der Pfarre Sonntag, 24.9. 2006 9.00 Uhr

Segnung der Erntekrone  
im Pfarrstadl, Prozession  
zur Kirche und Festmesse  
gestaltet vom Sulzer Chor.

Herausgeber und für den  
Inhalt verantwortlich:

P. Dr. Norbert Stigler Ocist, A-2392 Sulz  
2 Telefax: 02238-8105, pnbstst@utanet.at

## Spruch des Monats:

Ihr sollt sein  
wie ein Fenster,  
durch das Gottes Güte  
in die Welt  
hineinleuchten kann.

(Hl. Edith Stein)

### Zum Schmunzeln:

„Fräulein Elvira, wenn Sie mich weiter so anlächeln denke ich, wir sollten uns einmal verabreden!“ „Ach, Herr Förster, Sie sind ja ein Schmeichler!“ „Nein, Zahnarzt.“

\*\*\*\*

Ein Blitzableiter auf einem Kirchturm ist das denkbar stärkste Misstrauensvotum gegen den lieben Gott!“

(Karl Kraus)

\*\*\*\*

Geht ein Mann zum Arzt und beklagt sich. Der Mann: „Herr Doktor mich ignoriert jeder.“ Der Arzt: „Der nächste bitte!“